

# Kultur

## DAS BRINGT DER DEZEMBER

Die interessantesten Termine in der Philharmonie im Überblick.

Seite 22

## TIER DES JAHRES 2020

Der Maulwurf ist der natürliche Feind der Wühlmaus.

Seite 28

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

## Hommage an einen großen Luxemburger

Der gebürtige Luxemburger Edward Steichen (1879 - 1973) gilt als einer der ganz Großen der Fotografie. Der Trierer Amerikanist Gerd Hurm zeigt, warum Steichen auch im 21. Jahrhundert noch relevant ist. Er stellt sein Buch heute in der Stadtbibliothek Trier vor.

VON ANDREAS FEICHTNER

**TRIER/CLERVAUX** Drei Unesco-Welt-erbestätten hat Luxemburg zu bieten: Da ist zum einen die historische **Altstadt von Luxemburg**. Die ist seit einem Vierteljahrhundert gelistet. 2010 wurde zudem die **Echternacher Springprozession** zum immateriellen Welterbe ernannt. Und das dritte Welterbe, seit 2003, der einzige Luxemburger Eintrag im Weltdokumentenerbe? Das ist nicht ganz so bekannt: Es ist die Dauerausstellung **„The Family of Man“** des in Luxemburg geborenen Fotografen und Avantgardekünstlers **Edward Steichen**, die seit 1994 im Schloss Clervaux im luxemburger Norden zu sehen ist. Die Foto-/Text-Installation hatte Steichen ab 1951 für das Museum of Modern Art in New York begonnen – die „Family of Man“ mit ihren über 500 Bildern von 273 Fotografen aus 68 Ländern ging danach um die Welt, wurde von über zehn Millionen Menschen gesehen. Nach dem zweiten Weltkrieg sollte die Ausstellung Mut machen. Sie setzte auf das Verbindende, auf Hoffnung nach dem Horror. **Steichen war ein Star**. Der heute fast in

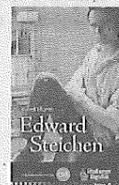
Vergessenheit geraten ist.

Für Gerd Hurm, Amerikanistik-Professor und Leiter des Trierer Centrums für Amerikastudien, ist Steichen vor allem eins: eine Inspiration. Der 61-Jährige hat die erste Monografie über Steichen seit über einem Vierteljahrhundert vorgelegt. Auf Deutsch, die englische Fassung steht als nächstes an. Es ist eine Passion, die eher aus Zufall entstanden ist – vor 17, 18 Jahren, auf Empfehlung seiner Frau, kurz nach dem Umzug von Freiburg nach Trier. Er schaute sich „The Family of Man“ an – und war begeistert. Hurm informierte sich daraufhin über Steichen, den er bis dahin nur vom Namen her kannte. „Was mich danach angetrieben hat, war die Diskrepanz zwischen dem, was ich gesehen hatte und dem, was ich gelesen habe.“ Denn Steichens Ausstellung – der immense Publikumserfolg – war seinerzeit auch heftig kritisiert worden, etwa von **Roland Barthes**, der sie als naiv und oberflächlich abkanzelte. **„Mein Buch ist ein kleines Korrektiv** aus den Recherchen, die andere gemacht haben.“ Die Quellen lagen vor, Hurm hat sie aber als Erster in dieser Form zusammengetragen. Das Buch stellt er am Dienstagabend in der Stadtbibliothek Trier vor, im Gespräch mit Thomas Rath (19 Uhr, Weberbach).

Da entsteht ein viel bunteres Bild von der Leistung des Mannes, der als Zweijähriger mit seinen Eltern aus dem luxemburgischen Dörfchen Bivingen in die USA ausgewandert war. Der es mit Ehrgeiz und Können nach oben schafft, der sich in Europa mit Picasso und Rodin anfreundet, der die Fotografie als Kunstform voranbringt. „Das sieht man schon daran, wer Steichen alles geschätzt hat – von Gerhard Richter zu Karl

Lagerfeld, von Angela Davis bis Max Horkheimer“, sagt Hurm. Steichen sei ein **ganz wichtiger Pionier in der Kunst**. Aber nicht nur dort: „Er setzte sich ein für Menschenrechte und gegen Unterdrückung, für Pazifismus und gegen nukleare Zerstörung, für Toleranz und gegen Faschismus, für Frauenrechte und gegen Sexismus, für Ökologie und gegen Naturzerstörung.“ Hurm fasziniert gerade diese Vielfalt. „Er hat sich mit **Themen beschäftigt, die auch in unserer Zeit noch zentral sind**. Er kann uns beibringen, die Macht der Bilder kritisch zu verstehen – und sie besser zu verstehen. Viele Fragen, die er angegangen ist, sind heute noch nicht beantwortet.“ Ein großer Künstler, der oft zu Unrecht in der Kritik gestanden habe. „Das lag auch daran, dass der Piktorialismus, quasi der fotografische Impressionismus, abgewertet wurde. Steichen stand aber schon früh für diese Richtung – und damit für etwas scheinbar Altmodisches. Das Zerrbild, dass er ein altmodischer, zudem noch kommerziell arbeitender und unpolitischer Künstler war, dieses Zerrbild hat sich über die Jahre gehalten.“ Höchste Zeit, das zu ändern. Hurms populärwissenschaftliche Hommage an Steichen hat schon prominente Fans gefunden. So lobte **Büchner-Preis-Trägerin Felicitas Hoppe**: „Ich bin begeistert. Was mich fasziniert hat bei der Lektüre, ist die Aktualität des Themas.“

Gerd Hurm: Edward Steichen. Editions Saint Paul, 176 Seiten, mit Illustrationen, broschiert, 19 Euro. Buchvorstellung am 26. November (19 Uhr) in der Stadtbibliothek (Weberbach).



Edward Steichen: Der gebürtige Luxemburger gehört zu den großen Avantgarde-Künstlern des 20. Jahrhunderts. Das Bild oben zeigt seine Fotografie „White“ (1935), unten ein Selbstporträt. Seit 1994 ist im luxemburgischen Clervaux seine berühmte Ausstellung „The Family of Man“ zu sehen.

FOTOS: DPA (2), ROMAIN GIRTGEN/CNA